

Das Tal des Kleinen Kößlbaches – ein neues Naturschutzgebiet in Oberösterreich

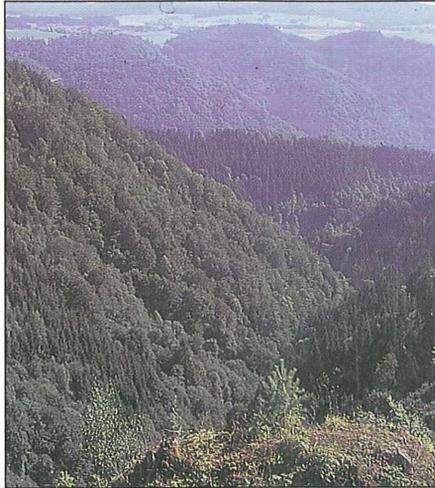
Der Kleine Kößlbach hat sich im Urgesteinsbereich des östlichen Sauwaldgebietes ein tiefes, V-förmiges Tal gegraben. Der Bach kommt aus der Hochfläche des Auwaldes und mündet unweit der Ortschaft Wesenufer in die Donau.

Er hat auf einer Länge von etwa 4 km ein Gefälle von 200 m. An den steilen Hängen des Erosionstales stocken teils noch großflächige, überaus naturnahe Wälder, welche aufgrund der Steilheit und Unzugänglichkeit des Geländes nie sonderlich intensiv genutzt werden konnten – obwohl bekannt ist, daß in früheren Zeiten der Bach zur Holzschwemmen genutzt worden ist.

Ursprüngliche Waldgesellschaften wie Rotbuchen-Birken-Föhrenwälder am Oberhang, Eichen-Hainbuchenwälder in den mittleren Hangbereichen sowie Blockwälder mit Bergahorn, Bergulmen, Hainbuchen und Haseln werden durch Schwarzerlen-Eschen-Waldbereiche am Talgrund im unmittelbaren Bachbereich ergänzt.

Als Besonderheit zu erwähnen ist die Vielzahl an seltenen Moos- und Flechtenarten, von denen zahlreiche an den Felsen der sich zum Teil noch in Bewegung befindenden Blockströme wachsen.

Die Schönheit und die herausragende ökologische Bedeutung des Tales gaben den Ausschlag, daß nunmehr rund



© M. Brands

ÖNB-OÖ verwaltet zwei Drittel des Gebietes

32 ha naturnahe Waldfläche an den westseitigen Hangbereichen unter Naturschutz gestellt werden konnten. Hiervon verwaltet der Österreichische Naturschutzbund OÖ. mehr als 20 ha und hat dieses Gebiet in sein Biotopmanagementprogramm aufgenommen. Denn, auch wenn dieses Waldgebiet in Zukunft als Naturwaldreservat anerkannt werden soll, in welchem dann keinerlei Nutzung oder „Pflege“ mehr erfolgen darf, müssen zuvor noch die Voraussetzungen hierfür geschaffen werden. So befindet

sich im Schutzgebiet derzeit noch eine Fichtenaufforstung, welche sukzessive entfernt und schließlich der Etablierung eines naturnahen Mischwaldes Raum gelassen werden soll.

Die Eröffnung des Naturschutzgebietes am 12. Juli 1997 kann als erfreulicher Erfolg der An-

strengungen aller sich für Belange des Naturschutzes einsetzender Personen gewertet werden, hat es doch mehr als zehn Jahre gedauert, dieses Schutzgebiet zu realisieren.

Anfang der Achtzigerjahre war sogar daran gedacht, am Kleinen Kößlbach ein Kraftwerk zu errichten. Nachdem diese Gefahr gebannt war, mußten jedoch noch viele Hürden genommen werden, um Einigkeit mit den Grundbesitzern zu erzielen und zudem die Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung für ein derartiges Naturschutzprojekt fördern zu können. Dies scheint nunmehr gelungen zu sein, wie die hohe

ÖNB-AKTIV

Besucherzahl bei der Eröffnungsfeier deutlich belegt hat.

Das Naturschutzgebiet wird den Besuchern mittels speziell angefertigter Informationstafeln präsentiert, welche so platziert sind, daß den Naturliebhabern zwar ein ausgezeichnete Blick auf den Talverlauf geboten wird, sie jedoch nicht in die ökologisch sensiblen Bereiche des Schutzgebietes geleitet werden. Eine Gefahr der Schädigung des Ökosystems durch zu starken Besucherandrang scheint ausgeschlossen, da die vorhandenen Wege das Naturschutzgebiet nur randlich berühren und die Hänge aufgrund der zumeist extremen Steilheit nur für wahre Enthusiasten einladend wirken. ■

Michael Brands, ÖNB-ÖÖ

Auwaldvernichtung für riesige Schottergrube

Wird Berggesetz ein „Zwentendorf“ erleben?

Der ÖNB-Niederösterreich stellt sich gemeinsam mit dem Umweltdachverband ÖGNU vehement gegen die Abholzung von 120 Hektar Auwald auf dem Gebiet der Marktgemeinde Zwentendorf. Aus dem künftigen Abbaufeld soll mittels „Naßbaggerung“ Kiessand gewonnen werden. Dagegen spricht, daß das Gebiet im regionalen Raumordnungsprogramm als Teil eines relevanten Grundwasservorkommens und ebenso als

Altspeiseöl wird zu Ökotreibstoff Neues Verfahren ermöglicht Umwandlung

Altspeisefette, welche nicht ordnungsgemäß entsorgt werden, landen zumeist im Abwasser. Dort verschmutzen sie die Kanalisation und die Kläranlagen. Aus diesem Grund sind Altspeisefette in die Liste der Problemstoffe aufgenommen worden und dürfen nicht über den Hausmüll entsorgt werden. Getrennt gesammelt ist Altspeisefett ein traditioneller Sekundärrohstoff, welcher schon seit Jahrzehnten zur Herstellung von Seifenprodukten und Reinigungsmitteln verwendet wird. Neue chemisch-technische Verfahren haben auch eine Umwandlung von Altspeisefett zu Öko-Treibstoff ermöglicht, was eine besondere Entla-

stung für unsere Umwelt bedeutet. Für die Sammlung und Verwertung eignen sich alle gebrauchten tierischen und pflanzlichen Speisefette und öle, sofern sie frei von Wasser und Verunreinigungen, wie Speiseresten, Saucen u.ä. sind.

In der Firma SEEG im steirischen Mureck wird aus Altspeiseöl Ökodiesel erzeugt. Die erste Gemeinde Österreichs, die zum Sammeln aufgerufen hat, war Schwarzach-St. Veit im Land Salzburg. Hier fahren die LKWs des Abfallwirtschaftsamtes und auch Pistenraupen schon mit dem umweltfreundlichen Treibstoff. ■

Info: Austria Fettrecycling, Wien, Tel. 01/2145600

liche Absicherung der großflächigen Naturzerstörung. Wieder einmal liegen Bund – zuständig für das Berggesetz – und Land im Clinch.

Der ÖNB, der bereits 1979 als erste Organisation die Errichtung eines Nationalparks Donau-Auen forderte, steht für den Schutz von Auwäldern an vorderster Front. „Die Donau-Auen östlich von Wien konnten gerade noch gerettet werden, jetzt droht wenige Monate später den Donau-Auen beim Tullnerfeld der Kahlschlag“, klagt Fritscher. „Man kann doch nicht für jeden schützenswerten Auwald einen Nationalpark errichten!“ ■

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Brands Michael

Artikel/Article: [Das Tal des Kleinen Kölblbaches - ein neues Naturschutzgebiet in Oberösterreich 25-26](#)